



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de

info@vela-bayern.de

Herzlichen Glückwunsch Herr Staatsminister Miller!

wir gratulieren Ihnen zu Ihrem 60. Geburtstag ganz herzlich und wünschen Ihnen vor allem Gesundheit und Schaffenskraft, um die vielen noch anstehenden Aufgaben zum Wohle der bayerischen Landwirtschaft und zum Nutzen des gesamten ländlichen Raums erfolgreich zu gestalten.



**Jeder, der sich die
Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.**

(Franz Kafka)

Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom 2. April bis 13. Juli 2007

Liebe Mitglieder,

gut besucht war unsere diesjährige Mitgliederversammlung in Weichering. Nachdem der 1. Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes, Herr Rolf Habermann unser Hauptreferent war, standen natürlich Themen des Dienstrechts bzw. beamtenrechtliche Fragen im Vordergrund. Als Vorsitzender unseres Verbandes war es mir sehr wichtig, darauf hinzuweisen, dass sich die Rahmenbedingungen und die daraus resultierende Situation für unsere Kolleginnen und Kollegen in der Landwirtschaftsverwaltung in den letzten Jahren deutlich verschlechtert haben. Dazu zählen nicht nur die Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 42 Stunden, die Einführung einer Besetzungssperre von 12 Monaten für alle Stellen, eine fehlende lineare Erhöhung bei der Beamtenbesoldung seit August 2004, sondern vor allem der Abbau von Funktionsstellen und damit die Reduzierung von Beförderungsmöglichkeiten durch mehrere Verwaltungsreformen sowie Stellenabbau seit 1993 um insgesamt $\frac{1}{4}$ der Stellen. Die noch anstehenden Stelleneinsparungen bis 2019 von jährlich 27 Stellen an den 47 Ämtern für Landwirtschaft und Forsten bereiten mir erhebliche Sorgen, zumal derzeit nicht absehbar ist, dass eine Aufgaben- bzw. damit verbundene Arbeitsreduzierung an den Ämtern erreicht wird.

Rolf Habermann konnte in seinen Ausführungen von derzeit positiven Signalen berichten, nämlich dass im Nachtragshaushalt die Wiederbesetzungssperre verringert, evtl. auf 6 Monate zurückgeführt werden könne. Er kritisierte die derzeitige Vorgehensweise beim Stellenabbau, da nicht parallel dazu auch gleichzeitig die Aufgaben reduziert werden. Durch die Föderalismusreform haben die Länder nun Gestaltungsmöglichkeiten beim Dienst- und Besoldungsrecht. Dabei ist allerdings auch zu befürchten, dass in Deutschland ein Flickenteppich entstehen wird. Rolf Habermann deutete in seinem Vortrag bereits an, dass eine lineare Erhöhung der Beamtenbezüge in Bayern noch in diesem Jahr 2007 erfolgen könne, was ja erfreulicherweise bereits kurz nach unserer Mitgliederversammlung Wirklichkeit wurde. Nachdem die Leistungen und die daraus resultierenden Kosten für die Beamten im Zuge der Dienstrechtsreform auch wieder kritisch betrachtet werden, hat der Beamtenbund ein Gutachten an Prof. Sinn, den Leiter des Ifo-Instituts in München in Auftrag gegeben. Dabei soll untersucht werden, zu welchen Preisen die Beamten im öffentlichen Dienst ihre Leistungen erbringen. Nachdem Prof. Sinn in seiner „Wahrheit über deutsche Beamte“ 2004 diese Leistungen und Kosten der Beamten in dem Resümee: „Die Beamten sind viel billiger und fleißiger als ihr Ruf. Seien wir froh, dass wir sie haben“ positiv beurteilt hat, erwarten wir aus dieser Untersuchung heute eine ähnlich positive Aussage.

Bezüglich der Pensionen sei das System am Kippen, so Habermann, da keine ausreichenden Rückstellungen in den vergangenen Jahren gebildet wurden, was die Verantwortlichen in der Politik leider versäumt haben. Bei der Arbeitszeitverlängerung bis 67 Jahre handelt es sich um ein Versorgungseinsparungsprogramm. Der Bayerische Beamtenbund wünscht flexiblere Pensionsgrenzen. Das Modell bei der Beihilfe, alle Selbstbehalte zu streichen und dafür einen pauschalen Betrag für den Selbstbehalt in Abhängigkeit von der Besoldungsgruppe zu entrichten, wurde leider nicht verwirklicht. Mit dem nun geltenden Selbstbehalt von 6 € pro Arztbesuch und 3 € pro Medikament wurde ein insgesamt negativeres Ergebnis erzielt.



Vorsitzender Konrad dankt Rolf Habermann für seine Ausführungen und auch seinen engagierten Einsatz für die Beamten mit einem regionalen Geschenkkorb.

Herr Mally vom BDF-Sozialwerk informierte über Neuerungen im Bereich des Beihilferechts, bei dem Bayern eigene Regelungen getroffen hat. Die genauen Regelungen können die Mitglieder in einer kleinen Fibel nachlesen, welche den aktiven Mitgliedern über ihre Dienststelle bzw. den Pensionisten durch Postversand zugestellt wurde.

Zukunft der staatlichen Beratung und Verbundberatung

Schon lange warten wir auf konkrete Informationen, wie es mit der staatlichen Beratung und der Verbundberatung weitergehen soll. Gerüchte und widersprüchliche Aussagen, welche die Kolleginnen und Kollegen von Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen mit nach Hause bringen, tragen in erheblichem Maße zur Verunsicherung bei. Es wäre wirklich mehr als wünschenswert, wenn vom Staats-

ministerium klare Aussagen über den Aufbau und die Struktur der künftigen Verbundberatung gemacht würden. Allmählich kommen bei vielen Kolleginnen und Kollegen erhebliche Zweifel auf, ob überhaupt die Verbundberatung Sinn macht bzw. eine echte alternative Unterstützung der staatlichen Beratung darstellen kann. Ich werde sehr häufig auch bestätigt in meiner Einschätzung, dass wir mit einem Personalaufwand von 200 AK den Beratungsbedarf der Landwirtschaft im Wesentlichen abdecken könnten. Dadurch bliebe uns ein erheblicher Verwaltungs- und Kontrollaufwand erspart, der durch die angedachte Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbundpartnern nötig sein wird. Ich höre auch Vorschläge, dass es sinnvoller wäre, manche Aufgabengebiete gänzlich abzugeben und damit auch ein Betätigungsfeld für die Verbundpartner zu schaffen, ohne staatliche Kontrollvorgaben bzw. Kontrollaufwand.

Es besteht nämlich die Befürchtung, dass ein kompliziertes System der Verbundberatung mit einem überaus aufwendigen Kontroll- und Verwaltungsaufwand die noch vorhandenen restlichen Beratungskapazitäten binden könnte. Dies hätte dann zur Folge, dass unsere „Leuchttürme“ in der Beratung künftig nicht mehr so wahrgenommen würden, weil ihnen die Zeit für eine anspruchsvolle und von der Praxis geforderte Beratung fehlt. Das positive Image unserer Verwaltung in der Öffentlichkeit wird ganz wesentlich durch die staatliche und unabhängige Beratung beeinflusst. Gehen uns diese „Leuchttürme“ verloren, so verlieren wir auch an Ansehen! Eine dringende Forderung in diesem Zusammenhang ist deshalb, dass die Personalverwaltung nicht nur über die zu erbringenden Einsparungen in den kommenden Jahren spricht, sondern konkret für jedes Amt und jedes Sachgebiet in der Abteilung 2 und 3 den in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu erwartenden Personalwechsel bzw. Ausscheiden der Mitarbeiter feststellt. Damit wäre es möglich, eine halbwegs sichere mittelfristige Personalplanung in den Sachgebieten der Beratung zu erstellen. Konkret wäre dann für die einzelnen Ämter zu überlegen, durch welche Maßnahmen mit Verbundpartnern die dann entstehenden Lücken ausgeglichen werden müssten. Die vorhandenen Spezialisten in unserer Beratung müssten dann in den nächsten Jahren mithelfen, eine entsprechende Beratungskapazität bei den Verbundpartnern in Form von aktuellem Know How aufzubauen. Dies würde allerdings auch bedeuten, dass eine Verbundberatung unter Umständen nicht flächendeckend bayernweit eingeführt wird, sondern angepasst an die Personalsituation der Ämter in Abhängigkeit von dem zu erwartenden Bedarf in den nächsten fünf Jahren.

Fortentwicklung der Landwirtschaftsschule und Meisterausbildung

Viele Rückmeldungen von Verbandsmitgliedern bestätigen mich in der Einschätzung, dass eine Fortentwicklung der Landwirtschaftsschule und auch eine Anpassung der Meisterausbildung sehr wohl Sinn macht. Das vorliegende Konzept von Herrn MR Johann Stockinger stellt eine gute Diskussionsgrundlage dar. Das ursprünglich angedachte Ziel, dass die Studierenden in einer kompakten Form der Landwirtschaftsschule nicht nur den Abschluss zum „Staatlich geprüften Wirtschaftler“, sondern auch einen Abschluss eines Landwirtschaftsmeisters erreichen sollten, gelingt jedoch nicht. Auch sollte eine inhaltliche Fortentwicklung der Lehrpläne der Technikerschule und Höheren Landbauschule zeitnah stattfinden. Den Vorschlag, das der Landwirtschaftsschule vorgeschaltete Praxisjahr weiter zu verschulen, lehnen wir ab, da dies organisatorisch mit unserem knappen Personalbestand nicht zu verwirklichen ist. Wenn ein Praxisjahr vorgeschaltet werden muss (um den Fachschulcharakter zu erhalten), dann sollte dies auch nur ein Praxisjahr sein und maximal diese 5 – 6 Schultage verpflichtend beinhalten. Leider führt der vorliegende Vorschlag dazu, dass das Praxisjahr verschult wird und nach Abschluss der Landwirtschaftsschule dennoch eine Fortführung der Meisterausbildung in einem zeitlich erheblichem Umfang (bis zu einem halben Jahr) notwendig ist. Auch sind wir der Meinung, dass ein Pilotversuch einer neuen Schulform den zeitlich vollen Umfang der Schule (in der Regel drei Semester) erfüllen muss. Erst dann kann auch beurteilt werden, inwieweit eine Veränderung und auch ein Schulversuch praxisrelevant erfolgreich gestaltet werden können. Beispiele aus Reformen im Kultusbereich zeigen uns auch, dass ausreichende Überlegungen und Lehrplanarbeiten vor einer Reform viel wertvoller sind, als laufende Reparaturen nach einer überhasteten Einführung einer Schulreform (vgl. G 8).

Ich hoffe, dass Sie trotz mancher Ärgernisse viele schöne Erfahrungen in den vergangenen Monaten in Ihrer beruflichen Arbeit finden konnten. Für den anstehenden Sommerurlaub wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine gute Erholung und interessante Erlebnisse.

Josef Konrad
1. Vorsitzender

Beitrag der Hauswirtschaft

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte den Bericht im letzten Mitteilungsblatt ergänzen. Im Rahmen des Gespräches ging es schwerpunktmäßig um die Belange der Rückkehrerinnen aus den Elternzeiten.

Als Folge dieses Gespräches wurde eine Erhebung veranlasst, die Klärung bringen sollte, wie viele Kolleginnen und Kollegen in absehbarer Zeit aus dem Elternzeit zurückkehren wollen.

Ein Ergebnis bzw. eine Auswertung ist uns bisher nicht bekannt. Lt. Datenmaterial von Herrn MR Rott ist mit ca. 60 Rückkehrerinnen bis 2010 zu rechnen sowie mit 125 Personen, die ihre Arbeitszeit aufstocken könnten.

Mit dieser Befragung sollten nicht „Tatsachen“ oder „Fakten“ für die Zukunft geschaffen werden, die unrevidierbar sind, sondern eine neutrale Abfrage stattfinden.

Ich möchte mich in diesem Zusammenhang noch einmal bei Frau Reinert-Heinz und Herrn Scholler bedanken, die dieses Thema sehr intensiv bearbeiten und auch vertreten.

Weitere Themen dieses Gespräches war die Information von Herrn MD Huber über die Aufgabenbereiche der L3 mit Schwerpunkt auf die L3.2. Hier galt es Herrn MD Huber unsere Aufgabenbereiche detaillierter darzustellen und über Probleme und Schwierigkeiten zu berichten. Themen waren vor allem Ausbildung und Schule, sowie die Umstrukturierung der Beratung in Form von Netzwerken.

In diesem Zusammenhang darf ich mich noch ganz herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen des STMLF be-

danken, die an diesem Gespräch teilgenommen haben. Namentlich mochte ich hier Frau Miethaner nennen, unsere Verbandsvertreterin im StMLF, die sich bereits im Vorfeld bei Herrn MD Huber für die Belange der Kolleginnen und Kollegen eingesetzt hat und auch bei der Vorbereitung dieses Gespräches sehr intensive Arbeit geleistet hat. Dafür noch ein herzliches Dankeschön.

Ich will auch noch kurz aus der Arbeit des Hauptpersonalrates (HPR) berichten. Ein Thema, das uns in letzter Zeit immer wieder intensiv beschäftigt hat, ist die Kosten-Leistungs-Rechnung.

Hier wurde über die Erweiterung der bestehenden vorläufigen Dienstvereinbarung (DV) für den Pilotversuch Forst sehr intensiv verhandelt. Diese erweiterte vorläufige Dienstvereinbarung ist befristet bis Mitte 2008 und gilt ausschließlich für die Pilotämter.

Die weitere Vorgehensweise könnte nach Vorstellung des HPR wie folgt aussehen:

Evaluierung der Erweiterung im zweiten Quartal 2008 und Erstellung eines Zwischenberichtes. Danach Abschluss einer endgültigen Dienstvereinbarung zwischen HPR und STMLF für alle Ämter.

Bei der Ausgestaltung der vorläufigen DV legt der HPR besonderen Wert auf den Schutz des einzelnen Mitarbeiters so vor allem bei der Auswertung der Kostenstellen (nicht weniger als 3 Personen). Auf Zugriffsrechte (wer kann welche Daten einsehen) oder auch die Verknüpfung der KLR Daten mit der Arbeitszeiterfassung wird besonderes Augenmerk gelegt werden.

Eva Reitzlein

Aktuelles aus dem Bayerischen Beamtenbund BBB

Fachhearing des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen zum Versorgungsrecht

Im Zuge der Dienstrechtsreform in Bayern fand nach dem bereits durchgeführten Fachhearing zum Laufbahnrecht und dem noch geplanten zur leistungsbezogenen Ausgestaltung der Besoldung am 27. Juni 2007 das Fachhearing zum Thema Versorgung statt.

Dazu waren neben den Vertretern des DGB und der kommunalen Verbände die Vertreter des BBB und seiner Mitgliedsverbände geladen. Nach kurzen einführenden Statements wurden vier Themenblöcke diskutiert: Versorgungsniveau, Berechnungselemente des Ruhegehaltes,

Trennung der Systeme und das Anheben der Altersgrenze und die Auswirkungen auf die Versorgung. Das Finanzministerium zeigte sich ergebnisoffen und diskussionsbereit. Das Statement des BBB zum Thema ist abrufbar unter www.bayerischer-beamtenbund.de.

Neue Besoldungstabellen im Netz

Wie sich die zum 01.10.07 beschlossene Besoldungserhöhung von 3% zum 01.10.07 konkret auswirkt, lässt sich auf der neuen Besoldungstabelle des BBB nachlesen. Sie ist unter o.g. Adresse ebenfalls im Internet abrufbar.

Angelika Reiter-Nüssle

Bezirksversammlung Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken

Liebe Verbandsmitglieder,

ich darf Sie zu unserer gemeinsamen Bezirksversammlung Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken am
Montag, 24. September 2007 um 09:15 Uhr
 recht herzlich einladen.

Die Versammlung findet statt im **Gasthof „Zum Schwan“, Hauptstraße 10, 97334 Sommerach/Main**
Tel: 09381/847684, Fax: 09381/847685

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

09:15 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer
09:30 Uhr	Begrüßung, Grußworte
10:00 Uhr	Referat: Prof. Dr. Walter Eykmann, MdL, „ Zukunft des Berufsbeamtentums in Bayern “
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 – 14:00 Uhr	Verbandsangelegenheiten, gemeinsame Aussprache
14:00 – 15:30 Uhr	Empfang im Rathaus, anschließend führt Herr Bgm Henke durch Sommerach einschl. Besuch im Winzerkeller und der InfoVinothek, auf Wunsch mit kleiner Weinverkostung.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Walter
 Bezirksvorsitzender

Der Bezirkspersonalrat informiert

Neuerungen des Personalvertretungsgesetzes

Die örtlichen Personalräte an den ÄLF sind durch folgende Änderungen des BayPVG unmittelbar betroffen:

- Mit Zustimmung der Personalvertretung kann sich der Dienststellenleiter auch durch einen anderen Beschäftigten vertreten lassen, ohne dass ein Fall der Verhinderung vorliegt. (Art. 7)
- Neben Gewerkschaftsvertretern ist es dem ÖPR nun auch möglich, ein Mitglied der Stufenvertretung (BPR oder HPR) zur Sitzung zu laden (Art. 36)
- Der ÖPR kann einzelne Beschäftigte zu einer Anhörung in der Sitzung laden (Art. 36)
- Der ÖPR kann das Intranet nutzen (Art. 44)
- Der Personalrat ist bei Leistungsbezahlung (Leistungsprämie) rechtzeitig und umfassend über die gewährten Beträge und die Verteilung auf die Beschäftigten zu unterrichten. Die erforderlichen Unterlagen sind zur Verfügung zu stellen (Art. 69)
- Dienstvereinbarungen dürfen auch Regelungen nach §§ 7 und 14 des Arbeitszeitgesetzes umfassen

- Mitwirkung bei Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit der Arbeitsbedingungen (Art. 76)

Für das Gremium des Bezirkspersonalrates sind folgende Bereiche neu geregelt:

- Die Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Widerruf sowie die Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit sind nicht mehr mitbestimmungspflichtig, dafür deren Ablehnung (Art. 75)
- Die Versetzung mit Wechsel des Dienstortes ist mitbestimmungspflichtig. Dies gilt jetzt für alle Versetzungen auch wenn der Arbeitnehmer oder Beamte einverstanden ist. Vorher war die Mitbestimmung nur auf den Fall begrenzt, dass der Arbeitnehmer oder Beamte nicht einverstanden ist (Art. 75)
- Mitwirkung bei vorzeitiger Versetzung in den Ruhestand, Versagung der vorzeitigen Versetzung in den Ruhestand und bei Feststellung der begrenzten Dienstfähigkeit (Art. 76)
- Die Stellung der Einigungsstelle wurde geschwächt. Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgericht haben die ursprünglichen Rechte der Einigungsstelle zu stark in die Regierungsgewalt eingegriffen. So

kann jetzt unter besonderen Umständen der Beschluss der Einigungsstelle nicht bindend sein (Art. 70)

Beförderungssituation

Der Bezirkspersonalrat (BPR) ist das Gremium, das die personalvertretungsrechtlichen Zuständigkeiten bei der Beförderung gemäß Art. 75 bis A 14 besitzt (Bereich Landwirtschaft). Aufgrund der vorgelegten Beförderungen hat sich im Jahre 2006 folgende Situation ergeben (der Einfachheit halber wird nur die männliche Form der Dienstbezeichnung verwendet):

mittlerer technischer Dienst:

- 28 Ernennungen zum Landwirtschaftshauptsekretär (A 8), durchschnittliche Wartezeit ca. 11 Jahre
- 28 Ernennungen zum Amtsinspektor (A 9), durchschnittliche Wartezeit ca. 14 Jahre
- Zwei Ernennungen zum Amtsinspektor mit Zulage (A 9+Z) durchschnittliche Wartezeit ca. 10 Jahre (zu beachten ist hier die äußerst schlechte Stellensituation)

gehobener technischer Dienst:

- Zwei Ernennungen zum Landwirtschaftsoberinspek-

- tor (A 10), durchschnittliche Wartezeit 2-3 Jahre
- 18 Ernennungen zum Landwirtschaftsamtmann (A 11), durchschnittliche Wartezeit 8-9 Jahre
- 19 Ernennungen zum Landwirtschaftsamtsrat (A 12), durchschnittliche Wartezeit ca. 11 Jahre
- Drei Ernennungen zum Oberamtsrat (A 13), durchschnittliche Wartezeit ca. 10 Jahre
- Eine Ernennung zum Oberamtsrat mit Zulage (A 13+Z)

höherer Dienst (bis A 14):

- 10 Ernennungen zum Landwirtschaftsoberrat (A 14), durchschnittliche Wartezeit 5 Jahre

Beförderungsrichtlinien

Ab dem 01. Januar 2007 sind für die Beförderungen neue Richtlinien bindend. Diese sind unter Mitwirkung des HPR verabschiedet worden. Es ist angekündigt, diese im Intranet zu veröffentlichen.

Herbert Hecht
Vorsitzender

Der Bezirkspersonalrat - Kontakt

Gruppe Beamte:

Herbert Hecht, ALF Ansbach, Vorsitzender und Gruppenvertreter

Tel.: 0981/8908-175

herbert.hecht@alf-an.bayern.de

oder

0871/9522-430

Fax: 0871/9522-490

herbert.hecht@fueak.bayern.de

Gruppe Arbeitnehmer:

Johann Götzer, ALF Schwandorf, stellv. Vorsitzender und Gruppenvertreter

Tel.: 09433/896-105

johann.goetzer@alf-sd.bayern.de

Personalnachrichten

Die nachfolgend aufgeführten Ernennungen, Versetzungen, Abordnungen und Pensionierungen beziehen sich auf den Zeitraum 1.04.2007 bis 30.06.2007.

Ernennungen

Zur Hauswirtschaftsoberrätin

Ditz Christine, ALF Coburg
Weber-Hoch Christina, ALF Bad Neustadt

Zum/zur Landwirtschaftsoberrat/-rätin

Borchert Alexander, ALF Bayreuth
Herreiner Sonja, DO Lindau
Dr. Klemisch Manfred, LWG
Dr. Malcharek Alexander, ALF Miesbach
Dr. Nawroth Peter, ALF Rosenheim
Nowak Michael, ALF Weilheim
Tischer Julius, HLS Rothalmünster
Wachter Sabine, ALF Mindelheim

Zur Hauswirtschaftsdirektorin

Beer Elisabeth, AU Nabburg
Deubzer Monika, FÜAK Landshut

Zum Landwirtschaftsdirektor

Balsler Albert, ALF Augsburg
Ilmberger Alois, ALF Pfaffenhofen
Dr. Meier-Harneck Klaus, ALF Schweinfurt
Sauerer Johann, ALF Abensberg

Zum Leitenden Landwirtschaftsdirektor

Hampel Wolfgang, TS Landsberg
Dr. Kling Alois, ALF Kempten

Zum Ministerialrat

Gradl Wolfgang, StMLF
Hübl Anton, StMLF

Versetzungen

Dr. Bach Peter, FÜAK
Erhard Franz, FÜAK Prüfteam Passau
Schneck Johann, FS f. ökol. Landbau Schönbrunn
Dr. Schuster Hubert, LfL ITE Grub
Weigand Stephan, LfL IPS Freising

Pensionierungen

Bauernfeind Josef, AU Schrobenhausen
Flessa Rotraut, ALF Bayreuth
Krannich Ulrike, ALF Deggendorf
Otto Gisela, ALD Wertingen
Paulik Wilhelm, ALF Deggendorf
Dr. Schmid Dietmar, FÜAK Ansbach
Wackerl Peter, StMLF
Wiedemann Hildegard, AU Wunsiedel

Altersteilzeit – Beginn der Freistellungsphase

Bruckmaier Alfons, ALF Rosenheim
Dittmann Theo, LfL IPZ
Reiß Werner, DO Ansbach
Dr. Schmidt-Polex, FS f. ökol. Landbau Schönbrunn
Schön Max, ALF Weilheim

Der Verband gratuliert seinen Jubilaren

zu folgenden zwischen dem 1.04.2007 und 30.06.2007 vollendeten Lebensjahren

zum vollendeten 92. Lebensjahr

Kreuzer Adolf, 90765 Fürth
Kratzer Hans, 87719 Mindelheim

zum vollendeten 89. Lebensjahr

Gilch Alfred, 81549 München

zum vollendeten 88. Lebensjahr

Dr. Lindner Stefan, 95445 Bayreuth

zum vollendeten 87. Lebensjahr

Hirschler Werner, 85276 Pfaffenhofen

zum vollendeten 86. Lebensjahr

Seyrer Georg, 85354 Freising
Egger Georg, 89331 Burgau
Prof. Dr. Bogner Hermann,
85586 Angelbrechting ü. Poing
Achter Johannes, 97688 Bad Kissingen

zum vollendeten 84. Lebensjahr

Moder Rudolf, 86163 Augsburg
Hümmer Elisabeth, 83229 Aschau
Proske Christine, 86899 Landsberg
Simon Ulrich, 95369 Untersteinach

zum vollendeten 83. Lebensjahr

Dr. Vitallowitz Josef, 93049 Regensburg
Keller Ludwig, 91781 Weißenburg
Rast Ernst, 92718 Schirmitz
Ruhland Therese, 93488 Schönthal
Mihatsch Martha, 97453 Schonungen
Wollmann Gertrud, 92637 Weiden
Dr. Muggenthaler Adolf, 81679 München

zum vollendeten 82. Lebensjahr

Schricker Rainer, 91289 Schnabelwaid

zum vollendeten 81. Lebensjahr

Licht Rudolf, 94405 Landau
Sandler Otto, 87727 Babenhausen
Rohmer Klaus, 91555 Feuchtwangen
Mutzbauer Christian, 83410 Laufen

zum vollendeten 80. Lebensjahr

Amann Hermann, 94501 Aidenbach
Lauerer Siegfried, 87742 Apfeltrach
Zierer, Hans, 83278 Traunstein
Prof. Dr. Bauer Dietrich, 80997 München

zum vollendeten 75. Lebensjahr

Dr. von Beckedorff Ludolf, 92507 Nabburg
Beimler Josef, 93482 Pemfling
Dr. Lermer Johann, 81827 München
Rappenglitz Ursula, 82216 Maisach
Pregler Josef, 87719 Mindelheim
Pichlmaier Kastulus, 84056 Rottenburg

zum vollendeten 70. Lebensjahr

Dr. Stanglmayr Xaver, 82256 Fürstenfeldbruck
Miller Josef, 81245 München
Dr. Plendl Erich, 84061 Ergoldsbach
Dr. Pahl Erik, 83083 Riedering
Klaus Helga, 85241 Hebertshausen

Seit Erscheinen des letzten Mitteilungsblattes (1/07) sind verstorben

Müller Elisabeth, Törwang	94 Jahre
Dr. Strobl Martin, Gräfelfing	84 Jahre
Prof. Dr. Bachthaler Günther, Langenbach	80 Jahre

Der Verband bewahrt ihnen ein ehrendes Andenken.